

Alexander Keim

7071 Alfdorf-Haselbach, 10.12.67

Großversandhaus Quelle
8500 Nürnberg

Sehr geehrter Herr Schickedanz!

Ich habe allerdings wenig Hoffnung, daß Sie diesen Brief überhaupt zu Gesicht bekommen. Trotzdem wage ich es.

Am 12.10.67 schrieb ich Ihrem Verlag Unternehmen wegen der hohen Kreditspesen. So muß ein Kreditnehmer bei 1.000,-- DM mit 24 Raten über 1.200,-- DM zahlen. Das ist wirtschaftlich ungesund. Denn eine gute Volkswirtschaft soll billig produzieren und rationell verkaufen.

Ihr Betrieb ist zu groß geworden. Sie selbst haben keinen Überblick mehr. Ihre Mitarbeiter sehen nur Erfolgswahlen. Die Bilanz darf keine roten Zahlen aufweisen. Der Kaufmann, der den Grundsatz

Alles zu tun, um billig zu erzeugen und
alles vermeiden, um die Unkosten zu steigern

ist tot, hat wohl noch nie gelebt, oder ist doch auf der Strecke geblieben.

Das Jahresende naht, auch Ihr Ende naht einmal. Vielleicht dient dieser Brief zur Besinnung.

Unklug handelten Ihre Mitarbeiter, als Sie meinen Brief vom 12.10. an die Noris-Kreditbank weitergaben. Er war nur für Sie, und nur für Sie geschrieben. Einer Kreditbank mit solchen Argumenten beikommen zu wollen, ist zwecklos. Schon besser wäre es, in den Zoo zu gehen, um die Hyänen zu überreden, kein Aas mehr zu fressen, als einer Bank weis zu machen, sie solle keinen Kredit mehr über Warenhäuser geben. Es gibt halt Leute, die sagen Sozial und meinen Profit.

Hochachtungsvoll!

Keim